

Der Winter war wenig in Hochform

GEWOSIE-Wetterstation: Tagsüber kaum Frost im Februar

Bremen-Nord – Klimaforscher wissen es ja längst: Die Sommer werden immer heißer und die Winter immer milder. Und schneearm. Zumindest im Hinblick auf die Winter mag man in unserer Region der Aussage zustimmen. Während der Süden Deutschlands in den vergangenen Wochen unter den Schneemassen ächzte, blieb uns die weiße Pracht gänzlich versagt. Prognostiziert wird sogar, daß bei anhaltender Klimaentwicklung mit einer durchschnittlichen Temperaturerhöhung um etwa zwei Grad in den nächsten 50 Jahren in Norddeutschland im Jahr 2050 kaum noch eine Schneeflocke fällt. Der diesjährige Februar hat sich diesen Aussichten schon mal angepasst. Neben absoluter Schneearmut war es auch noch relativ mild, wie die Wetterstation der GEWOSIE unter www.wetterstation-bremen-nord.de nachweisen kann.

Dabei gilt der Februar als der kälteste Monat des Jahres. Hauptursache dafür sind der niedrige Sonnenstand und die damit verbundenen kurzen Tage. Für die Meteorologen beginnt zwar der Frühling, doch weite Teile des Landes hat der Winter immer noch fest im Griff. So war



Helau und Alaaf! Nina Stork, Auszubildende im zweiten Lehrjahr bei der GEWOSIE, inmitten fröhlich lärmender Prinzessinnen, Elfen und Co. beim Kinderfasching des Casa de la Danza. FOTO: FR

es jedenfalls im vergangenen Jahr, als auf der Zugspitze mit minus 29,4 Grad Kälterekorde seit der ersten Wetteraufzeichnung in 1901 gemessen wurden. Auch im Flach-

land sanken die Temperaturen auf Werte unter minus zehn Grad. Aber insgesamt wurde auch der Winter 2005 von den Experten als zu mild beurteilt.

Ähnlich dürfte es sich in diesem Jahr verhalten. Nur fünf Mal im Februar sank das Quecksilber tagsüber unter die Null-Grad-Grenze. Die kälteste Nacht wurde am 6. Februar mit minus 5,9 Grad registriert. Auch Niederschläge waren eher die Ausnahme im zurückliegenden Monat. Der Höchstwert in Millimeter gemessen lag am 9. Februar bei 4,6. Hoch Friedhelm sorgte am 12. und 13. Februar für die ersten wärmeren Sonnenstrahlen und Vorfreude auf den Frühling.

Es folgten bis zum 17. Februar milde Tage mit einigen Regenschauern. Rechtzeitig zum Bremer Karnevalsumzug am 18. Februar zog das Regengebiet aber weiter und brachte mit 7,3 Grad auch fast angenehme Temperaturen für die Jecken. Der Höchstwert wurde einen Tag später mit 7,8 Grad gemessen. Das Monatsende holte dann noch einmal den Winter zurück – zumindest mit leichten nächtlichen Minusgraden.

Im März ist laut Hundertjährigem Kalender sogar große Kälte bis zum 20. vorhergesagt. Bis zum 29. März soll raues Wetter mit Sturmwinden folgen, und mit Regen soll der Monat ausklingen. DF